

Rumänienhelfer werben um Nudelspenden für Kinder

Verein „Helping Hands“ braucht außerdem Matratzen – Nächster Hilfstransport startet am 8. Mai

gs **ASCHENDORF.** Der Spendenaufruf an der B70 ist nicht zu übersehen. Jeden Tag springt er Tausenden Autofahrern zwischen Herbrum und Aschendorf ins Auge. In Höhe des neuen Gewerbegebietes Nienhauser Bogen wirbt die humanitäre Organisation „Helping Hands“ in großen roten Lettern auf einem Schild um Nudelspenden für Kinder in Rumänien. Für den nächsten Hilfstransport in das osteuropäische Land am 8. Mai benötigt der Verein außerdem noch dringend saubere Matratzen.

„Wir möchten die Menschen, die uns Altkleider bringen, bitten, eine Tüte Nudeln dazuzulegen“, sagt Vorsitzender Hansi Brake. Die Annahmestelle des Vereins in den früheren Steilmann-Hallen neben den ADO Gardinenwerken in Aschendorf ist montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr sowie montags



Das Schild mit dem Spendenaufruf an der B70 postierten Siegmund Penning, Günther John, Alexander Keller und Hansi Brake (von links).

Foto: Gerd Schade

von 19 bis 20 Uhr geöffnet. „Helping Hands“ hat sich seit Jahren der Rumänienhilfe verschrieben. In der Regel zweimal im Jahr startet die Organisation groß angelegte Hilfstransporte. Ein Schwerpunkt sind armselige Dörfer rund um die Stadt Brasov.

Anlass für den Aufruf zu

Nudelspenden ist allerdings die Situation in einem Kinderheim namens „Pro Vita“ bei Ploesti. Wie Brake erklärt, leben dort „unerwünschte Kinder“. Besonders arme Frauen bringen sie dort zur Welt und lassen sie zurück. In den vergangenen zwölf Jahren sind dort laut Brake 550

Babys geboren worden. „Die Verantwortlichen müssen jeden Tag betteln, um die Kinder einzukleiden und ausreichend zu ernähren.“

Nach den Worten des Vorsitzenden steuern täglich etwa 35 Autos die Annahmestelle des Vereins an. „Wenn von denen jeder eine Tüte

Nudeln mitbringt, haben wir am Abend schon 35 Tüten“, rechnet Brake vor.

Und selbst, wenn der Verein mehr Nudeln bekäme, als für das Kinderheim benötigt würden, könnten die elf Schulen, die Brake und seine Mitstreiter regelmäßig anfahren, mitversorgt werden.

„60 Prozent der Schüler kommen nüchtern und haben auch kein Brot dabei“, erklärt Brake. Überdies berichtet der Vorsitzende von weiteren Kinderheimen, in denen Mädchen und Jungen mangels Medizin und Lebensmittel sterben würden. Der Verein bittet darum, sich bei Lebensmittelspenden auf Nudeln zu beschränken. „Wegen der Haltbarkeit“, sagt er.

Um möglichst viele Emsländer mit dem Spendenaufruf zu erreichen, will „Helping Hands“ das Schild, das auf einem landwirtschaftlichen Anhänger thront, an immer wieder neuen Stellen postieren. Künstlerisch gestaltet hat es Alexander Keller, Elftklässler der Fachoberschule Gestaltung an den Berufsbildenden Schulen Papenburg.

Kontakt: Hansi Brake, Telefon 0176/9602 8084.